

## 135 Jahre Robert Henseling

Peter B. Lehmann

Die Zeit läuft unerbittlich! Vor hundertfünfundreißig Jahren wurde am 19. Oktober 1883 der uns allen bekannte Robert Henseling geboren. Vielen von uns sind seine Schriften über die Liebhaber-Astronomie sicher noch im Gedächtnis. Seine darin enthaltenen Überlegungen und Gedanken zur Volksbildung und Amateurastronomie für den damaligen „Bund Sternfreunde“ war das auch heute noch gesuchte, umfangreiche „Astronomische Handbuch“ (1. Auflage 1921).

Im Vorwort der 2. Auflage schreibt Henseling: „Da die 1. Auflage unerwartet schnell vergriffen war und das Werk deshalb im Buchhandel fehlte, hat die anerkennende Zustimmung der Fachwelt sowie der Beifall des weiten Benutzerkreises, die Zweckmäßigkeit einer neuen Gesamtauflage ergeben. Ohne große Änderungen, nur mit Erweiterungen liegt das neue Werk für die Benutzer bereit“.

Aus heutiger Sicht ist nach meiner Meinung zu Beginn des Buches, die Einteilung der Hilfsmittel für den angehenden Sternfreund hervorzuheben:

Unter Punkt 1 findet sich die Astro-Literatur, bei 2 die Instrumente, aber schon an 3. Stelle die Mathematik für den Sternfreund. Dieses Gebiet ist aufgliedert in:

1. Die Logarithmen
2. Die trigonometrischen Funktionen
3. Die trigonometrischen Funktionen für Winkel beliebiger Größe.
4. Einiges über praktisches Rechnen
5. Formeln der Goniometrie
6. Formeln der ebenen Trigonometrie
7. Formeln der sphärischen Trigonometrie
8. Astronomische Grundbegriffe, Formeln und Hilftafeln.

Hier sieht man deutlich den Anspruch, den Henseling, im Gegensatz zur gegenwärtigen Literatur, an den Amateurastronomen stellte.

Ein wenig Mathematik ist in der Amateurastronomie unumgänglich, das geht vom relativ einfachen Errechnen des nächsten Minimums/Maximums bis zur Nutzung von Formelsammlungen oder gar selbst geschriebenen Computerprogrammen.

In der BAV finden sich „Mathematiker“ aller Stufen, man kann voneinander lernen und sich für die Arbeit am Himmel austauschen.